

Verständnishorizont rezipiert — in Lehre und Ordnung glaubwürdig durchgehalten worden ist, so gelangen in der Oxfordbewegung die Traktarianer, ausgehend von dem Grundprinzip der antiquity, der Tradition der ungeteilten Frühkirche, zu einer grundsätzlichen Distanzierung von der Reformation und zu einem Begriff der Katholizität, der primär auf der Gegebenheit des apostolischen Amtes sowie auf dem Prinzip einer Unfehlbarkeit der (in verschiedene „Zweige“ aufgespaltenen) Gesamtkirche beruht. Der dritte Teil der Reihe soll an den Lambeth-Konferenzen zeigen, wie die Ergebnisse der Oxfordbewegung von der Anglican Communion rezipiert wurden, indem sie auf den ursprünglichen, biblisch-reformatorischen Ansatz hin relativiert und so in die anglikanische „comprehensiveness“ einbezogen wurden.

Ohne Zweifel gibt es im deutschen Raum keinen gründlicheren und umfassenderen Versuch einer theologischen Interpretation des Anglikanismus, der hier freilich konsequent vom Standpunkt des lutherisch-anglikanischen Dialogs vollzogen wird.

Johannes Lütticken

*Horst Gründer*, Walter Simons, die Ökumene und der Evangelisch-Soziale Kongreß. Ein Beitrag zur Geschichte des politischen Protestantismus im 20. Jahrhundert. (Ökumenische Schriften des Archivs der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bd. VIII.) Westfälische Verlagsbuchhandlung Mocker & Jahn, Soest 1974. 161 Seiten. Brosch. DM 19,80.

Gründers Untersuchung ist Teil einer größeren Dissertation über den Staatsmann, Juristen und Kirchenpolitiker Walter Simons (1861—1937). Sie kann bedeutsames unveröffentlichtes Material auswerten, und man wird ihr nachrühmen können, sehr genau die einschlägige Literatur registriert zu haben.

Simons war Präsident des Evangelisch-Sozialen Kongresses von 1925 bis 1936 und Mitglied des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses von 1930 bis 1933. 1929 wurde er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Völkerrecht. Simons schaltete sich in die Diskussion um Deutschlands Rolle im Ersten Weltkrieg ein und wagte es, von einer gewissen „Mitschuld“ Deutschlands zu reden, gerade auch bei der Weltkonferenz in Stockholm (1925). Das militante Denken einiger deutscher Kirchenvertreter in Stockholm gehörte zu seinen schmerzlichsten Erfahrungen von Stockholm. Als einer der wenigen Laien war Simons auch einige Tage in Lausanne (1927) anwesend. Seine Bemühungen in der Abrüstungsfrage und in der sozialen Frage sichern ihm ein gutes Gedenken. Dagegen kann man seine von Sohm angeregten Überlegungen zum Verständnis von Staat und Kirche nur mit einiger Verwunderung zur Kenntnis nehmen, konnte er doch aufgrund einer falsch verstandenen Zweiregimentenlehre (nicht Regimentern!, S. 68) Hitler die Rolle eines neuen Konstantin zubilligen. Dem Neuheidentum der Glaubensbewegung trat er zugleich entgegen. Gründer verschweigt die Schwächen in der Position von Simons keineswegs. Nützlich ist der Überblick zur Entwicklung des Evangelisch-Sozialen Kongresses; er sollte einmal für die letzten zwanzig Jahre erweitert werden.

F. W. Kantzenbach

*Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Bearbeitet und herausgegeben von Friedrich-Wilhelm Bautz. 8. Lieferung: Contzen — Dibelius, Franz. Verlag Traugott Bautz, Hamm 1974. Sp. 1121—1280. Subskriptionspreis je Lieferung DM 19,80.

Dieses bedeutsame Lexikon ist in unserer Zeitschrift bereits viermal besprochen und gewürdigt worden (zuletzt in OR

3/1974, S. 413 f.), so daß sich Wiederholungen erübrigen. Der ökumenische Aspekt findet erfreulicherweise nach wie vor seine Berücksichtigung. Daß aber ein so weltbekannter Theologe und bewährter Pionier der ökumenischen Bewegung wie Adolf Deißmann nur eine so knappe Darstellung und Würdigung findet (26 Zeilen, im Gegensatz etwa zu Günther Dehn mit 336 Zeilen), bleibt unverständlich. Schon früher haben wir auf die überaus unterschiedliche Länge einzelner Abhandlungen aufmerksam gemacht, die dem Benutzer nicht immer einsichtig ist. Durch die Beachtung ausgewogener Proportionen könnte die Qualität dieses verdienstlichen Werkes nur noch gewinnen.

Kg.

## KIRCHE UND GEMEINDE

*Kirche und Gemeinde.* Präses D. Dr. Hans Thimme zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Werner Danielsmeyer und Carl Heinz Ratschow. Luther-Verlag, Witten 1974. 326 Seiten. Leinen DM 48,—.

Der Präses der westfälischen Kirche, Hans Thimme, dessen Wirken sich „Kirche und Gemeinde“ in gleicher Weise zutiefst verpflichtet weiß, empfängt mit diesem Band zu seinem 65. Geburtstag eine verdiente Ehrung. Dem profilierten Vertreter der deutschen Kirchen in Ökumene und Mission gelten die ersten beiden Abschnitte der Festschrift, deren Autoren und Themen wenigstens genannt werden sollen: Professor Dr. Gerhard Ruhbad „Die katholische charismatische Bewegung als Anfrage an den Protestantismus“, Bischof Heinrich Tenhumberg „Kirchliche Union bzw. korporative Wiedervereinigung“, Präses i. R. D. Ernst Wilm „Der besondere Beitrag der Konferenz Europäischer Kirchen zum Ge-

schehen der ökumenischen Bewegung“, Direktor Dr. Allan A. Brash „The Local Church and the Ecumenical Movement“, Direktor Pfarrer Dr. Heinrich-Hermann Ulrich „Missionarische Existenz und volkskirchliche Wirklichkeit“, Superintendent Dr. Klaus von Stieglitz „Cibogo. Konferenz zwischen indonesischen und deutschen Kirchen vom 18. bis 23. November 1973 in Cibogo (Westjava)“, Missionsdirektor Gustav Menzel „Ein Beitrag zur Vorgeschichte der Vereinigten Evangelischen Mission“, Professor Dr. Henning Graf Reventlow „Heil Israels — Heil der Welt“. Probleme der Kirche von Westfalen werden im dritten Abschnitt aufgegriffen (Schulpolitik, Predigt, Ausbildung kirchlicher Mitarbeiter). Theologische Fragen sind Gegenstand des vierten Abschnitts „Zur Lehre von der Kirche“ (Professor D. Dr. Carl Heinz Ratschow „Die Lehre von der Kirche“, Professor Dr. Dr. Wenzel Lohff „Gegenwärtige Lehre vom kirchlichen Amt“, Landesbischof D. Helmut Claß „Gemeinschaft am Evangelium — Phil 1,5“, Vizepräsident Professor D. Martin Fischer „Predigt und Gottesdienst heute und an unserem Ort“, Pastor Alex Funke „Die zur Diakonie berufene Gemeinde“, Professor Dr. Erich Grässer „Die theologische Illusion. Bemerkungen zur sprachlichen Grundlagenkrise“), während der letzte Abschnitt „Die Kirche in der Welt“ sich wiederum praktischen Fragen zuwendet (Verwaltung, Kommunikation, Seelsorge, Schulform, Wünsche der Laien an die Kirche).

Es ist unmöglich, die 24 Beiträge des Buches hier im einzelnen inhaltlich wiederzugeben oder gar kritisch zu analysieren, so notwendig und auch reizvoll das sein könnte. Zudem haftet einer solchen Sammlung immer eine gewisse Zufälligkeit an. Die Großzahl qualifizierter Mitarbeiter wie die Aktualität und Vielfalt der behandelten Themen machen jedoch den Band zu einer lohnenden Anschaf-